

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 8 (1995)
Heft: 5

Artikel: Ein Verandahaus in Biel : eine Uhrenfabrik in Biel wurde zum Wohnhaus
Autor: Meuli, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Verandahaus in Biel

Jahrelang stand eine kleine Uhrenfabrik in Biel ungenutzt leer. Nun hat sie der Architekt Beat Müller umgebaut, mit einem Holzanbau versehen und dadurch Wohnraum geschaffen.

«In der Schweiz gibt es genügend Häuser», meint der Bieler Architekt Beat Müller, «wir müssen keine neuen mehr bauen, sondern was da ist umnutzen.» Am Rebenweg im Bieler Lindequartier hat Müller sein Credo in die Tat umgesetzt. Die dreigeschossige Uhrenfabrik hat im gutbürgerlichen Wohnquartier aus der Zwischenkriegszeit immer wie ein Fremdkörper gewirkt. Sie steht am Hang mit Blick auf die Stadt. Diesen Ausblick und die auf den Lichteinfall ausgerichtete Bauweise der Fabrik hat Müller zu den Leitlinien seines Umbauprojekts gemacht. An den kompakten Kubus des Altbaus mit seinen vielen Fenstern hat er einen leichten Anbau aus Holz gehängt. Auf jedem Geschoss entstand eine 200 m² grosse, helle Wohnung. Auf der Südseite führen die Stützen einer Veranda den strengen Fensterrhythmus der alten Fabrik weiter. Gegen Norden hingegen bleibt die Holzfassade bis auf ein schmales Fensterband geschlossen. Die Veranda (35 m²) erweitert den grosszügigen Wohnraum gegen aussen und dient als Sonnenschutz. Sie verleiht den Wohnungen die unbeschwertere Stimmung eines Strandhauses. Alt und neu lässt sich auch an der Organisation des Hausinnern ablesen. Im Anbau findet sich ein offener Wohnraum mit Küche; im alten Haus teil liegen Schlaf- und Badezimmer. Noch spürt man in diesen Räumen dank Oberlicht und Glausbausteinwänden, wie wichtig das Tageslicht in der ehemaligen Fabrikhalle war.

Alte Bausubstanz

Beat Müller hat das alte Fabrikgebäude kaum verändert – nicht nur aus Respekt, sondern auch aus Kostengründen. Die alte Bausubstanz machte lediglich neue Sanitär- und Heizungsanlagen nötig. Vom Dach über die Fenster bis zum Treppenhaus wurde der Altbau unverändert belassen. Der Neubau ist in Elementbauweise aus Holz entstanden – nur die Decken wurden aus Schallgründen betoniert.

Die Veranda aus Lärchenholz erweitert den Wohnraum gegen aussen hin





Alt und neu nebeneinander: Die alte Bau-
substanz blieb unverändert, der Neubau ist
in Elementbauweise entstanden

Der offene Wohnraum liegt im neuen Haus-
teil



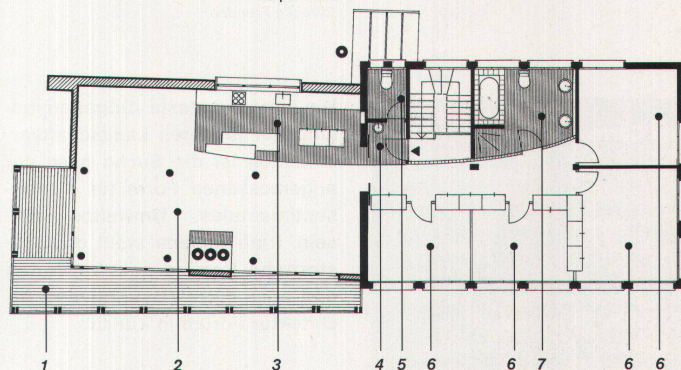
Das Beispiel überzeugt

Das Dreifamilienhaus am Bieler Rebenweg ist ein Beispiel für die Umnutzung einer Fabrik. Wahr geworden ist sie durch das Engagement des Architekten. Der früheren Besitzerin der Fabrik schwebte nämlich ein Neubau vor. Erst als sich partout kein Käufer finden liess, der die Liegenschaft abreißen und auf dem Gelände bauen wollte, fand Beat Müllers Vorschlag Gehör. Für die Dauer eines Jahres, so wurden sich Besitzerin und Architekt einig, sollte der Verkaufspreis auf 790 000 Franken fixiert werden. So erhielt Müller Zeit zum Planen und vor allem für die langwierige Suche nach Bauherren. Nach nur sechs Monaten Bauzeit konnten die neuen Bewohner – drei Familien mit Kindern – einziehen. Je nach Ausbauwünschen hat ihre neue 5-Zimmer-Wohnung im Stockwerkeigentum zwischen 600 000 und 700 000 Franken gekostet. Und nicht zu vergessen: Zum Wohnhaus gehört ein Umschwung mit Schuppen und Autounterstand sowie Gemüsegarten und Rasenplatz.

Uhrenfabrik, Biel:

Bauherrschaft: Stockwerkeigentümer
Architekt: Beat Müller, B. Müller's Architek-
ten, Biel
Holzbau: Mosimann, Köniz
Kubikmeter SIA: 2700 m³
Kubikmeter Preis: Fr. 490.–
Konstruktion: Decken: Beton
Fassaden: Holzelemente (Tanne)
Veranda: Lärche
Dach: Holzelemente mit Kupfer-Titan-
Zinkblech eingedeckt
Böden: Holzparkett (Wohnbereich)
Schiefer (Nassräume)

Kaspar Meuli



Grundriss 1. Obergeschoss

- 1 Veranda
- 2 Wohnraum
- 3 Küche
- 4 Entrée
- 5 WC
- 6 Zimmer
- 7 Bad

Südfassade

